

Tagesimpuls für Mittwoch, den 22. April 2020

von Pastoralreferent Robert Seither



„Jetzt ist die Stunde der Exekutive.“ Vielleicht haben Sie diesen Satz in den letzten Wochen auch schon in den Medien gehört oder gelesen. Die Bundes- und Landesregierungen erlassen im Wochentakt neue Verordnungen zum Umgang mit der Pandemie; der Bundestag und die Länderparlamente werden nur rudimentär oder überhaupt nicht einbezogen. In Ungarn nutzt ein Viktor Orban diese Situation für ein Ermächtigungsgesetz, das ihm unbefristet das Regieren unter völliger Ausschaltung des Parlaments erlaubt. Aber auch in unserer stabilen Demokratie mehren sich Stimmen, die die weitgehende Lahmlegung der Parlamente für problematisch halten, eigentlich nicht mit unserer Verfassung und ihrem Prinzip der Gewaltenteilung vereinbar.

Und in der Kirche scheint es nicht viel anders zu sein. Aus Limburg Verordnungen und Dienstanweisungen des Generalvikars, die die Pfarreien umzusetzen haben. Von Diözesansynodalrat und Diözesanversammlung ist nichts zu hören. Ebenso verhält es sich in Stadtkirche und Pfarrei. Bei Stadtsynodalrat und Stadtversammlung, sonst bekannt für ihre Diskussionsfreude und pointierte öffentliche Stellungnahmen – Funkstille. Die für Ende März geplante Sitzung unseres Pfarrgemeinderats wurde abgesagt – Fortsetzung ungewiss. Stattdessen treffen wir alle Entscheidungen bei Videokonferenzen des Pastoralteams: Wann werden die Kirchen geöffnet, wer schreibt die Tagesimpulse, welche Angebote machen wir den Gemeindemitgliedern über die Feiertage, wie gehen wir mit den auf unbestimmte Zeit verschobenen Erstkommunion- und Firmfeiern um?

„Jetzt ist die Stunde der Hauptamtlichen.“ Es gibt viele Gründe, warum das gerade so läuft. Da sind zum einen die Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen, die Versammlungen erschweren oder gar unmöglich machen. Zum anderen erfordern die Umstände oft schnelles Reagieren, was im üblichen Arbeitsmodus unserer Gremien nicht funktioniert.

Eigentlich waren wir an einem ganz anderen Punkt, als es mit Corona losging. „Mehr als du siehst“ ist das Programm überschrieben, das Bischof Georg aufgelegt hat. Unter der Leitfrage, wie sich kirchliches Leben weiterentwickeln soll, geht es auch darum, wie Gemeindemitglieder, Ehrenamtliche viel stärker Gemeindeleben und kirchliches Engagement gestalten, Leitungsverantwortung übernehmen können. Nehmen wir das ernst, hat es auch Konsequenzen für die Arbeit in Pfarrgemeinderat und Ortsausschüssen.

„Jetzt ist die Stunde der Kirchen.“ Wir leben in besonderen Zeiten, die Christen vor besondere Herausforderungen stellen. Es gilt, die Zeichen dieser Zeit zu deuten und herauszufinden, wozu das Evangelium uns jetzt ruft. Und das sollten wir nicht den Theologen, den „Profis“ überlassen. Wie bleiben wir in der Gemeinde in Verbindung miteinander? Was können wir tun gegen die Isolation alter und kranker Menschen? Wie können wir Familien unterstützen? Wie können wir trotz geschlossener Kirchen miteinander das Wort Gottes hören und beten? Das sind Fragen, denen sich auch und gerade die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Ortsausschüssen stellen müssen.

Es gab in den letzten Wochen einige kreative Ideen: Anlaufstellen für Hilfsangebote und –gesuche entstanden und vernetzten sich; es gab Kindergottesdienste und eine Kreuzwegandacht via Internet; Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben und nicht aus ihrer Wohnung kommen, wurden auf andere Weise mit unseren Tagesimpulsen, Palmzweig und Osterkerze versorgt. Gruppen trafen sich per Telefon- oder Videokonferenz. Ich bin mir sicher: Es gibt Vieles zu entdecken, Neues auszuprobieren. Voraussetzung ist aber, dass wir miteinander ins Gespräch kommen, dass wir gemeinsam Ideen spinnen, neue Formen von Gemeindeleben entwickeln. Lassen wir uns von diesem Virus nicht lähmen, sondern nehmen wir die Herausforderung an!